

Kühlungsborn: 64 Haushalte seit Tagen ohne Internet

Schaden bei
Bauarbeiten im
Wittholz Ring

Kühlungsborn. Kein Fernsehen, kein Internet und kein Telefon: Anwohner im Wittholz-Ring in Kühlungsborn können derzeit weder Kabel-TV empfangen, das Breitband-Internet nutzen noch im Festnetz via Glasfaserkabel telefonieren. Nach Angaben des Netzbetreibers Vodafone sind 64 Haushalte betroffen.

„Die Ursache ist ein Kabelschaden auf unserer Zufuhrtrasse zu einem sogenannten Übergabepunkt im Wittholz-Ring“, sagte eine Unternehmenssprecherin. „Unser Kabel wurde bei Arbeiten beschädigt, mit denen Vodafone an sich nichts zu tun hat.“ Das sei am Montag gegen 14.31 Uhr passiert. Durch diesen Kabelschaden seien die Haushalte, die über diesen Übergabepunkt versorgt würden, vorübergehend vom Kabelglasfasernetz abgeschnitten.

Nach Angaben von Bauunternehmer Thomas Brännich verläuft das Kabel über ein privates Grundstück. „Da hat es nichts zu suchen. Ich weiß nicht, wie es da hinkommt.“ Auf dem Areal im Gebiet Zur Steinbeck wird gerade ein Mehrfamilienhaus errichtet. Bei Rammarbeiten für eine Tiefgarage war das Kabel beschädigt worden. Er habe den Vorfall bereits gemeldet, sagt Thomas Brännich. Eine Reaktion vonseiten Vodalones stehe jedoch noch aus. Er erwartet, dass das Unternehmen das Kabel auf eigene Kosten umlegen lässt. Normalerweise müssten Leitungen unter der Straße oder dem Gehweg entlanglaufen. Beim Bau auf öffentlichem Grund sei er verpflichtet, Informationen darüber einzuholen, wo welche Leitungen verlaufen, sagt Thomas Brännich. Bei den Arbeiten auf der Baustelle des Wohnhauses habe er kein Kabel erwartet.

Aktuell könne sie noch nicht sagen, wann der Anschluss wieder zur Verfügung stehen wird, teilte die Vodafone-Sprecherin weiter mit. „Unsere Technikspezialisten arbeiten mit Hochdruck daran, die Störung zu beseitigen. Wir bitten die betroffenen Kabelkunden noch um etwas Geduld und um Entschuldigung für ihre vorübergehenden Unannehmlichkeiten.“

Cora Meyer

OSTSEE-ZEITUNG Bad Doberaner Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 03 81/38 303 015

Redaktions-Telefon:
03 81/365 410,

Fax: 038 203/55 316

E-Mail:
bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 14 bis 18 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:

Anja Levien,
Tel.: 038 203/55 300

Redakteure:
Cora Meyer (-302)
Lennart Plottke (-303)
Thomas Hoppe (-304)

Regionaler Verlagsleiter:

Mathias Pries,
Tel.: 03 81/365 850
Verlagshaus Bad Doberan
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Alexandrienenplatz 1a,
18209 Bad Doberan
E-Mail:
Verlagshaus.bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme:
Tel.: 03 81/38 303 016

MV Media:
Tel.: 03 81/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr



FOTO: SABINE HÜGELLAND

Verein baut Nistkästen für Nienhagen

Die Nistkästen sollten eigentlich bereits hängen. „Doch weil wir wegen Corona unser Herbstfest 2020 nicht durchführen konnten, blieb das auf der Strecke“, sagte Brigitte Lange, Vorsitzende des Vereins für Natur- und Umweltschutz Ostseebad Nienhagen (NUN). „Jetzt haben wir fünf angefertigt, symbolisch für den Rest.“ 15 möchten die Mitglieder unbedingt mit Schülern noch in diesem Jahr bauen, so der Plan. Auch Martina Schröter (Mitte) und Uwe Schulze (rechts) vom NUN fertigten einen Nistkasten nach Bauplan an. Die Nienhägerin Christel Hödl (links) half mit. „Die Bretter für alle 20 Kästen schenkte uns die Forst Bad Doberan. Einen Dank dafür“, sagte Martina Schröter. „Wir hoffen durch die Kästen mehr Vögel anzulocken, die den Befall der Miniermotte eindämmen können“, sagte Brigitte Lange. „Die Motte schädigt Kastanien.“ Am 2. Oktober soll dann endlich das erste Herbstfest stattfinden.

Sabine Hügelland

Wie viel Einzelhandel braucht Rerik?

Discounter will 2022 eröffnen / Neue Kritik an Größe und Standort /
Planer arbeitet Anwohner-Stellungnahmen ein

Von Cora Meyer

Rerik. Eigentlich ist es beschlossene Sache: Rerik bekommt einen zweiten Supermarkt. Trotzdem bewegt das Thema Einzelhandel in dem Ostseebad noch immer die Gemüter. Auf dem Auffangparkplatz am Ortszugang, in direkter Nachbarschaft zum Edeka-Markt, will sich der Discounter Netto ansiedeln. Die Stadt hatte jahrelang nach einem Betreiber für einen zweiten Supermarkt gesucht. Man wollte den Edeka-Markt entlasten, der im Sommer stark überfüllt ist. Doch auch am Netto gibt es Kritik. Einige finden, dass ein zweiter Supermarkt für das Ostseebad zu viel ist. „Ein kleinerer Markt würde reichen“, sagt eine Rerikerin. In diese Kerbe haut auch Stadtvertreter Kai Kloss. Auf der jüngsten Stadtvertreteritzung wies er darauf hin, dass zwei Reriker kleinere Einkaufsläden geplant hätten.

Einer von ihnen ist Christian Bläsing, Chef des Campingparks. Er wollte das Empfangsgebäude des Platzes erweitern. Geplant war neben einem Indoor-Spielplatz auch eine Einkaufsmöglichkeit. Ursprünglich wollte Christian Bläsing dafür ein neues Gebäude errichten. Das sei jedoch in dieser Form derzeit nicht möglich, sagte er. Deshalb wird es am Campingpark vorerst keinen Laden geben.

Von Cora Meyer

Rerik. Das Ostseebad Rerik hat ein Verkehrsproblem. Im Sommer ist der Ort mit Autos überfüllt. Seit Längerem sucht die Stadt nach Lösungen. Jetzt wurde ein gesonderter Verkehrsausschuss gegründet, der sich speziell mit dem Thema befassen soll. Die Mitglieder sind die Stadtvertreter Thomas Hähnel, Michael Doss, Michael Bauer, Johannes Rohn (alle SPD), Bernd Graf und Ute Busse (beide FWG) sowie Martin Kuhn.

Der Ausschuss soll zeitlich begrenzt tätig sein. Er geht aus einem Arbeitskreis Verkehr hervor. „Der und seine Ergebnisse wurden aber nicht so recht ernstgenommen“,

Die Versorgungs-
infrastruktur im Ort
ist zu verbessern.

Ronald Mahnel
Planer

„In Rerik gibt es genug Einkaufsmöglichkeiten“, sagte eine ältere Einwohnerin. Das Sortiment im Edeka sei ausreichend. Sie weist auch auf den nahegelegenen Hofladen „Queerbeet“ in Garvsmühlen hin, der auf Wunsch auch nach Hause liefert. Darüber hinaus gebe es frischen Fisch und Bäcker im Ort. Zudem sei es mit dem Bus nicht weit nach Kühlungsborn.

Derweil werden die Planungen für den neuen Supermarkt konkreter. Bürger hatten die Möglichkeit, Stellungnahmen zu den Entwürfen abzugeben, die Planer Ronald Mahnel nun eingearbeitet hat. Er wies noch einmal darauf hin, dass die „Versorgungsinfrastruktur im Ort“ zu verbessern sei. Es habe Aktivitäten der Stadt gegeben, den Edeka-Markt zu erweitern, das sei jedoch fehlgeschlagen. Hauptkritikpunkte am geplanten Neubau waren der er-

Wir verbauen uns
die Chance auf
ein autofreies Rerik.

Kai Kloss
Stadtvertreter

wartete Lärm durch die Fahrzeuge der Kunden und Lieferanten sowie das Aussehen des Gebäudes. Geplant ist nun eine Zufahrt zum Markt von der Landesstraße vor dem Ortseingang. Einige Parkplätze bleiben auf dem Gelände parallel zur Straße erhalten, weitere sollen im Bereich des Rückhaltebeckens entstehen. So gingen etwa 49 Parkplätze verloren.

Einige Anwohner hatten sich auch gewünscht, dass die Fassade des Marktes begrünt wird. „Das kann ich mir gut vorstellen“, sagte Ronald Mahnel. Letztlich sei das aber eine planerische Sache.

Stadtvertreter Bernd Graf kritisierte erneut den gewählten Standort für den Netto-Markt. Die Stadt baue sich damit den Saisonparkplatz zu. Stattdessen wies er darauf hin, dass die Stadt kürzlich ein Grundstück direkt nebenan gekauft habe.

Stadtvertreterin Susann Never erkundigte sich, ob es nicht möglich sei, den Markt dort zu bauen – er sei dann etwas weiter vom Edeka und von den Anwohnern entfernt. Bürgermeister Wolfgang Gulbis erteilte dem jedoch eine Absage. „Dann befinden wir uns außerhalb des Geltungsbereichs des B-Plans“, sagte er.

Heißt im Klartext: Das Planungsverfahren für den Markt müsste komplett von vorne beginnen. Zudem, so Wolfgang Gulbis, sei das Grundstück als Reserve für Stellplätze gedacht, von denen Rerik zu wenig habe. Durch den Bau des neuen Supermarktes fallen weitere weg.

Einen anderen Kritikpunkt am Standort äußert Stadtvertreter Kai Kloss: „Wir verbauen uns die Chance auf ein autofreies Rerik, wenn wir da einen zweiten Markt hinsetzen.“ Die Einwohner müssten aus den Ortsteilen mit dem Auto zu den zentral gelegenen Supermärkten fahren, weil Alternativen fehlten. „Man kann ja nicht erwarten, dass die das mit dem Bollerwagen machen.“

Das Unternehmen Netto plant derweil mit einer Eröffnung im kommenden Jahr. Die Verkaufsfläche soll etwa 1000 Quadratmeter betragen. Außerdem würden nach Angaben einer Sprecherin unter anderem ein Café und ein Leergutautomat integriert.

Impftermine für Lehrer und Erzieher buchbar

Güstrow. Durch das Land Mecklenburg-Vorpommern wurde beschlossen, dass in der zweiten Prioritätsstufe in der Altersgruppe der Personengruppe unter 65 Jahre ab sofort mit dem Impfen des berechtigten Personenkreises begonnen werden kann. Hierfür steht der Impfstoff AstraZeneca speziell für die Beschäftigten von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Grund- und Förderschulen am Freitag, 5. März, sowie am Sonnabend, 6. März, zur Verfügung. Insgesamt wurden 450 Termine im Impfzentrum des Landkreises Rostock am Standort der Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH freigegeben, wie eine Sprecherin des Landkreises am Mittwochabend mitteilte. Weitere Termine sollen in den kommenden Wochen von Montag bis Freitag für alle impfwilligen Beschäftigten der Grund- und Förderschulen sowie Kinderbetreuungseinrichtungen im Impfzentrum freigegeben werden.

Die Terminbuchungen erfolgen zentral über das Terminverwaltungssystem des Landes MV unter Tel. 0385/20 27 11 15. Für den Nachweis der Zugehörigkeit zum Kreis der Impfberechtigten sei ein schriftlicher Nachweis in Form einer formlosen Bestätigung der Einrichtung zur Vorlage im Impfzentrum erforderlich. Alle Einrichtungen seien über das Jugendamt und das Staatliche Schulamt informiert, heißt es.

Verkehrsausschuss im Ostseebad gegründet

Rerik: Gremium geht aus Arbeitskreis hervor / Entwicklungs-Compagnie Wustrow bietet Mitarbeit an

Von Cora Meyer

Rerik. Das Ostseebad Rerik hat ein Verkehrsproblem. Im Sommer ist der Ort mit Autos überfüllt. Seit Längerem sucht die Stadt nach Lösungen. Jetzt wurde ein gesonderter Verkehrsausschuss gegründet, der sich speziell mit dem Thema befassen soll. Die Mitglieder sind die Stadtvertreter Thomas Hähnel, Michael Doss, Michael Bauer, Johannes Rohn (alle SPD), Bernd Graf und Ute Busse (beide FWG) sowie Martin Kuhn.

Der Ausschuss soll zeitlich begrenzt tätig sein. Er geht aus einem Arbeitskreis Verkehr hervor. „Der und seine Ergebnisse wurden aber nicht so recht ernstgenommen“,

sagte Bürgermeister Wolfgang Gulbis. Deshalb habe man sich entschlossen, das Gremium auf andere Füße zu stellen. Der Ausschuss hat auch andere Möglichkeiten der Mitwirkung in der Stadtpolitik. „Das

würde die Arbeit der Mitglieder aufwerten“, sagte der Bürgermeister. In der jüngsten Stadtvertreteritzung bot außerdem die Entwicklungs-Compagnie Wustrow (ECW) ihre Mitarbeit im Ausschuss an. Die

ECW steht in der Kritik, Teil des Verkehrsproblems zu sein. Viele Reriker befürchten, dass mehr Autos durch den Ort fahren, wenn neue Ferienwohnungen auf der nahen Halbinsel Wustrow entstehen.

Außerdem müssten dafür Bau- und Lieferfahrzeuge durch Rerik fahren. Ein Vorschlag, den auch die ECW teilt, ist deshalb ein autofreies Rerik. Sie hatte bereits 2018 ein Verkehrskonzept erstellen lassen. Gäste könnten von Auffangparkplätzen an den Ortseingängen mit Shuttlebussen zu ihren Unterkünften gefahren werden. Das würde auch den Parkplatz-Suchverkehr unterbinden. Zunächst soll aber ein Parkleitsystem aufgestellt werden, das anzeigt, wie viele freie Stellplätze es noch gibt.

Eine Veränderung gibt es auch im Finanzausschuss. Susann Never (SPD) ist neues Mitglied. Sie übernimmt den Sitz, den Manfred Baumann abgegeben hatte.



Der Parkplatz an der Dünenstraße liegt nur wenige Meter vom Strand entfernt. Im Sommer fahren die meisten auf der Suche zunächst dorthin.

FOTO: CORA MEYER